

Ergebnisse der 22. Wintervogelzählung 2023/2024 in Greifswald und Umgebung

Zusammengestellt Dietrich Sellin

Mehr als 20 Jahre Wintervogelzählung durch Mitglieder der Fachgruppe Greifswald, da verliert man schon die Übersicht wie es begann. Im Winter 2002/03 die erste Zählung – alle Zählstrecken damals nur im Offenland, quasi als Pendant zur Wasservogelzählung. Die Zählung entwickelte sich dann im Laufe der Zeit zu einer Zählung in drei wesentlichen Habitaten um und in Greifswald.

Tab. 1: Beginn und Dauer von Wintervogelzählungen um und in Greifswald.

Habitat	Beginn	Dauer (Winter)
Offenland	2002/03	22
Wald	2007/08	17
Stadt	2009/10	15

Es gibt keine andere Region in M-V, aus der eine vergleichbare Information zum Vorkommen häufiger Wintervögel vorliegt! In einer Zeit mit tiefgreifenden Veränderungen der uns umgebenden Biozönose vielleicht ein Ansporn noch weiterzumachen.

Hier nun die 22. Jahresscheibe für den Winter 2023/24.

Nach bewährtem gleichbleibendem Muster erfolgte auch 2023/24 die Wintervogelzählung wieder in der Stadt Greifswald und im angrenzenden Umland. Die Zählungen wurden mit jeweils einem Termin in den Monaten Dezember, Januar und Februar ausgeführt. Dabei lagen die Termine jeweils möglichst nahe zur Monatsmitte (17./18.12; 21./22.01; 18./19.02).



Abb. 1: Anfang der Zählstrecke Lubminer Heide – ein Bild das es im Winter 2023/24 nicht gab; 09.12.2022, Foto: D. Sellin.

Im Winter 2023/24 wurde auf 6 Stadtstrecken, 7 Waldstrecken und 14 Strecken im stadtnahen Kulturland gezählt. Dabei wurden bei den Zählungen auf den 27 frei gewählten Teilstrecken das Vorkommen von Vögeln jeweils Art und Anzahl erfasst. Die Zählstrecken waren bei allen drei Terminen im Winter 2023/24 gleich. Es ist keine Zählung ausgefallen.

Ebenso wie in allen früheren Jahren gab es unter den Zählstrecken keine Gewässerstrecke, da diese durch die Wasservogelzählungen abgedeckt werden. In Summe wurden 311 km Zählstrecke bearbeitet (Stadt 61 km; Wald 76 km; Kulturland 174 km). Das ist etwas mehr als im Vorjahr.

An den Zählungen beteiligten sich 23 Personen. Allen ein herzliches Danke für ihren Einsatz und Mühe im Gelände – auch wenn mal nur wenige Vögel angetroffen wurden oder wenn es nass und ungemütlich war. Ebenso ein herzliches Danke für die reibungslose Übermittlung der Ergebnisse.

1 Witterung

Wie die letzten Winter lässt sich auch die Zählseason 2023/24 abermals als „Mildwinter“ charakterisieren. Es waren lediglich drei kurze etwas winterliche Phasen zu verzeichnen. Beginnend mit einer Periode als Anfang Dezember Tagestemperaturen unter null Grad und einer zeitweiligen Schneedecke bis 5 cm zu verzeichnen waren. Zum Zähltermin brachte eine Warmfront wieder nasses Wetter. Die milde „Warmphase“ mit viel Regen über zog sich dann bis Anfang Januar hin. Zwischen dem 10. und 20. Januar gab es dann abermals Tagesmitteltemperaturen um null Grad. Die Zeit bis Ende Januar und auch der Monat Februar waren durch viel Niederschlag geprägt und im Februar folgte ein Sturmtief dem anderen wobei die Tagestemperaturen zwischen +3° und +12 °C pendelten.

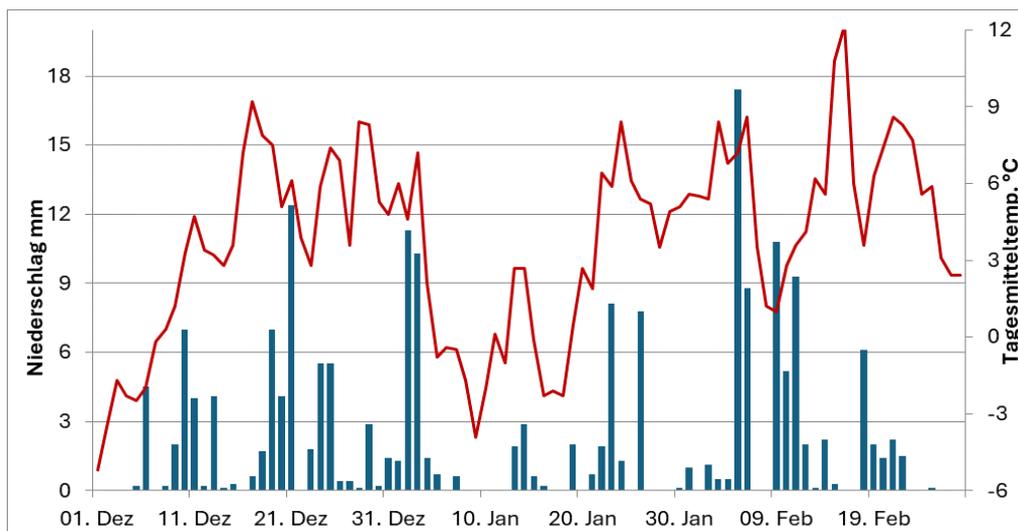


Abb. 2: Witterungsverlauf in Greifswald im Erfassungszeitraum vom 01. Dez. 2023 bis zum 29. Feb. 2024; blaue Säulen tägliche Niederschlagsmenge (linke Skala), rote Kurve Tagesmitteltemperatur (rechte Skala); (Daten: DWD Station Greifswald).

Das Mildwinter nicht gleich Mildwinter ist veranschaulicht Abb. 2. Insgesamt war der Dezember gegenüber dem langjährigen Mittel 1,5 K zu warm. Mit dem Januar und Februar folgten dann Monate, in denen es im Mittel 1,6 K bzw. 4,6 K wärmer als das langjährige Mittel war. Die Niederschlagssumme der drei Monate sprengte dann alle Grenzen. Insgesamt wurden 192,2 mm gemessen. Einen so hohen Wert gab es in den Aufzeichnungen des Wetterdienstes bisher nicht.

2 Strecken und Zählungen im Überblick

Die Zählungen auf den 27 Teilstrecken verteilen sich wie Tab. 1 zeigt. Aus alter Tradition ist die Streckenlänge im Kulturland am größten, auch wenn dort das Minimum an Arten pro Strecke zu verzeichnen

ist. Dabei ist zu beachten, auch wenn im Kulturland jährlich die gleichen Strecken bearbeitet wurden, ergeben sich durch die jährlich unterschiedlich angebaute Feldkulturen doch gewisse Unterschiede. Insofern herrschen auf den Wald- und Stadtstrecken konstantere Bedingungen.

Tab. 2: Zählstreckenübersicht der Wintervogelzählung im Winter 2023/24 in Greifswald und Umland.

Monat	Habitat	Anzahl Strecken	Streckenlänge ges. (km)	Anz. Arten	Anteil Arten WiSu (%)	Anz. Individuen	Artendichte Arten/km	Abundanz Ind/km
Dez	Kulturland	14	57,9	58	75	3.354	1,0	57,9
Jan	Kulturland	14	57,9	60	78	2.743	1,0	47,4
Feb	Kulturland	14	57,9	59	76	2.400	1,0	41,5
	Winter Summe	42	173,7	77	MW 76	8.497	0,4	48,9
Dez	Wald	7	25,2	31	70	741	1,2	29,4
Jan	Wald	7	25,2	33	75	461	1,3	18,3
Feb	Wald	7	25,2	41	93	934	1,6	37,0
	Winter Summe	21	75,6	44	MW 79	2.136	0,6	28,2
Dez	Stadt	6	20,45	41	79	2.190	2,0	107,1
Jan	Stadt	6	20,45	39	75	1.695	1,9	82,9
Feb	Stadt	6	20,45	45	87	1.915	2,2	93,6
	Winter Summe	18	61,35	52	MW 80	5.800	0,85	94,5
Summe	alle Habitate	27	310,65	85		16.433	0,3	52,9

Der erste Überblick zeigt, dass die Anzahl der Individuen und die Anzahl der Arten in den drei Lebensräumen von Dezember bis Februar deutlich fluktuierte. Die Differenzen verliefen in den drei Habitaten aber nicht gleichlaufend. Im Kulturland schwankte die Individuenzahl um 28 % (22 %), im Wald um 50 % (24 %), während sie in der Stadt nur um 22 % (8 %) schwankte (in Klammer Vorwinter). Auffällig war auch, dass im Kulturland die geringste Individuenzahl im Februar ermittelt wurde. Die absolute Artenanzahl lag immer nahe beieinander. Die Unterschiede betragen habitatabhängig 2-10 Arten. Interessanter sind jedoch die Artenwechselraten die bei 20-30 % lagen, am geringsten im Wald. Mit einer Zählung im betrachteten Winterzeitraum wurden etwa 70-90 % des zu erwartenden Arteninventars erfasst. Die Erfassungsrate war im Mittelwert in der Stadt am höchsten und im Kulturland am geringsten.

3 Kulturland

Im Kulturland wurden auf 14 Strecken (42 Zählungen) 77 Arten mit 8.497 Ind. erfasst, das sind bei der Anzahl der Arten ca. 4 % weniger und bei der Anzahl der Individuen 33 % weniger als im Winter 2022/23. Die Artenzahl schwankte zwischen 58 und 60 Arten, wobei die geringste Artenzahl, im Dezember registriert wurde. Bei den einzelnen Zählungen wurden 75-78 % des kumulativen Artenbestandes angetroffen. Das ist etwa die Größenordnung wie in den Vorjahren. Die mittlere Gesamtabundanz betrug nur 489,2 Ind/10 km und lag 18 % unter dem langjährigen Median (20 Jahre).



Abb. 3: Nach hohen Niederschlagsmengen im Januar und Februar überstautes Grünland im Ziesetal bei Rubenow; 15.02.2024, Fotos: D. Sellin.



Abb. 4: Überstautes Grünland im Ziesetal bei Rubenow; 21.02.2024. Diese Flächen im Ziesetal gehörten nicht zur Zählstrecke, illustrieren aber die Wasserverhältnisse im Februar und März. Die überschwemmten Flächen wurden zeitweise von mehr als 1000 Sturmmöwen zur Nahrungssuche genutzt.

Entsprechend der Habitatausstattung schwankte die absolute Anzahl der Arten der einzelnen Zählstrecken je Zählung zwischen 7 und 29 Arten, wobei die relative Artenzahl zwischen 1,6 und 8,6 Arten/km schwankte. Naturgemäß weisen dabei kürzere Strecken meist einen höheren Wert der relativen Artenzahl auf. Neben der Streckenlänge hat der Anteil bebauter Fläche einen Einfluss auf die Artenzahl. Die mittlere Artenzahl aller 42 Zählungen betrug 0,4 (Vorjahr 0,5) Arten/km.

Ebenso schwankte die Abundanz auf den Kontrollstrecken extrem, von 2,2 Ind/km (Dez., Wampen) bis 192,2 Ind/km (Jan., Ziese), also fast um den Faktor 100. Eine derartig weite Spanne hat es in den Vorjahren nicht gegeben. Dabei wurden bei den einzelnen Arten keine außergewöhnlichen Maximalwerte erfasst. Die mittlere Individuendichte aller Zählungen betrug 48,9 Ind/km (Vorwinter 83,6). Die höchste Dichte (57,9 Ind/km – Vorwinter 91,2) wurde in der Dezemberzählung ermittelt.

Wesentlich für große Unterschiede der Abundanz auf Zählstrecken im Offenland ist die Anzahl (zufällig) erfasster Schwarmvögel. Es wurden aber insgesamt nur drei Arten mit Schwarmgrößen > 200 Ind. gemeldet. Für die Wacholderdrossel, die Art mit der größten Schwarmgröße (295 Ind.) ergab sich eine Präsenz von 67 %. Unter den erfassten Gänsen wies die Weißwangengans die größte Ansammlung auf, hatte aber nur eine Präsenz von 5 %. Auch die Graugans als am häufigsten angetroffene Gänseart hatte nur eine Präsenz von 21 %.

Die Summe aller Gänse lag mit 1.510 Ind. (Vorjahr 2.462 Ind.) deutlich unter dem Mittel der letzten Jahre. Ebenso war die Anzahl der Schwäne mit nur 209 Ind. nur gering, davon nur 40 Singschwäne (Vorjahr 202).

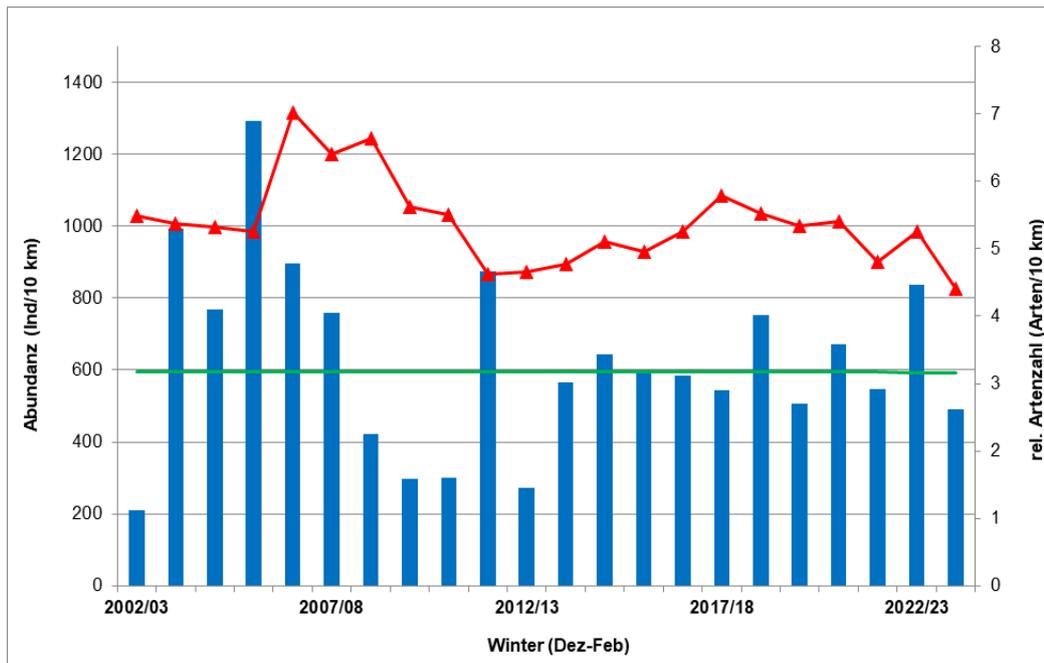


Abb. 5: Schwankungen der Abundanz (Balken, linke Skale; Ind/10 km) und der relativen Artenzahl (Kurve, rechte Skale, Arten/10 km) bei Wintervogelzählungen in der Kulturlandschaft um Greifswald im Verlauf von 22 Wintern. Die grüne Linie: Median der Abundanz (n=21). Die Winter 2009/10 und 2010/11 war kalte Winter.

Die Abundanzen (berechnet auf 10 km Wegstrecke) folgen naturgemäß weitgehend den Dominanzen der Arten. Die mittlere Winterdichte hat sich im Kulturland in den letzten Jahren auf rund 600 Ind/10 km eingestellt, wobei Differenzen bis 100 Ind. innerhalb der Erfassungsgenauigkeit liegen dürften.

Die starken Fluktuationen in den ersten neun Jahren resultierten insbesondere aus einem stark wechselnden Anteil erfasster Gänse, Schwäne und Wacholderdrosseln. Da Gänse und Schwäne in den letzten Jahren immer weniger beobachtet wurden, wies der Abundanzverlauf vom Winter 2005/06 bis zum Winter 2010/11 eine signifikante negative Tendenz auf. Die mittlere Gesamtabundanz im Winter 2023/24 ist die geringste seit 2012/13 und liegt 18 % unter dem Median.

Insgesamt wiesen lediglich vier Arten eine Dominanz von 5% oder mehr auf. Die Dominanten waren Haussperling (13,7 %), Wacholderdrossel (10,4 %), Stockente (7,6%) und Graugans (7,0 %).

Weitere zwölf Arten waren subdominant und neun Arten gehörten zu den Rezenten. Wie üblich umfassten die Subrezentenden mit 52 Arten den größten Teil (Dominanten >5%, Subdominanten 2-5%, Rezenten 1-2%, Subrezentenden <1%, nach Mühlenberg 1989). Auch wenn die Subrezentenden 68 % des Artenspektrums umfassten, ist ihre Bedeutung in der Wintervogelartengemeinschaft des Offenlandes eher als gering anzusehen. Aber meist erfreuen sie den Zähler, gehörten doch Bergente, Waldwasserläufer,

Waldschnepfe und Singdrossel in diese Gruppe. Dabei tauchte die verirrte Bergente (Strecke Güstrow) erstmalig in einer Zählliste aus dem Kulturland auf.

Dann hatten sich im Februar mit 312 Feldlerchen (Vorjahr 85) und 36 Kiebitze Vorjahr (170) auch die obligaten Frühzieher wieder eingefunden. Die fünf zahlreichsten Vögel des Winters waren der Haussperling – 1.165 Ind., die Wacholderdrossel - 882 Ind., die Stockente – 650 Ind., die Graugans – 597 Ind. und die Nebelkrähe – 315 Ind.

Etwas übersichtlicher stellt sich die Situation auf dem Artniveau dar, wenn man die Veränderungen der Abundanzen (Ind/10 km) im Verlauf der letzten Jahre betrachtet.

Tab. 3: Veränderungen der mittleren Winterdominanz (Summe von drei Zählungen) ausgewählter Wintervogelarten auf 16 Kontrollflächen im Zeitraum der letzten zehn Winter in der Kulturlandschaft in der Umgebung von Greifswald.

Art	Mittl. Dom 2014/15	Mittl. Dom 2015/16	Mittl. Dom 2016/17	Mittl. Dom 2017/18	Mittl. Dom 2018/19	Mittl. Dom 2019/20	Mittl. Dom 2020/21	Mittl. Dom 2021/22	Mittl. Dom 2022/23	Mittl. Dom 2023/24
Amsel	2%	2%	3%	4%	2,7%	3,1 %	2,7%	2,5%	1,9%	3,7%
Blaumeise	2%	2%	2%	2%	2%	2,2 %	1,6%	1,9%	1,4%	1,6%
Blässgans	7%	4%	0	<1%	9 %	1,8 %	3,0 %	1,8%	6,8%	4,9%
Graugans	2%	5%	10%	2%	1%	1 %	10,9%	1,3%	0,5%	7,0%
Saatgans	10%	26%	0	0	4 %	5,9 %	3,2%	0,6%	6,7%	2,5%
Erlenzeisig	5%	4%	10%	17%	3 %	5,0 %	2,1%	6,1%	20,9%	13,1%
Feldlerche	1%	1%	4%	<1%	<1%	2,9 %	4,1%	1,7%	0,7%	3,7%
Goldammer	7%	3%	7%	3%	5 %	4,8 %	3,3%	4,5%	2,4%	1,2%
Grauammer	<1%	<1%	1%	<1%	3 %	< 1 %	<1%	<1%	<1%	<1%
Haussperling	4%	4%	4%	8%	7 %	6,3 %	7,5%	8,8%	5,2%	13,7%
Höckerschwan	5%	7%	<1%	<1%	<1%	2,1 %	<1%	1,6%	0,2%	2,0%
Singschwan	1%	<1%	0	<1%	<1%	<1 %	1,2%	<1%	1,6%	<1%
Kiebitz	2%	<1%	2%	3%	<1%	<1 %	2,0%	<1%	1,4%	<1%
Kohlmeise	3%	2%	3%	3%	2%	3,4 %	3,2%	2,8%	1,9%	2,8%
Mäusebussard	1%	<1%	<1%	1%	<1%	1,3 %	1,1%	<1%	<1%	<1%
Nebelkrähe	3%	3%	4%	4%	3%	3,9 %	3,0%	4,5%	2,5%	3,7%
Saatkrähe	6%	4%	4%	8%	4 %	3,9 %	7,9%	3,0%	4,0%	2,9%
Stockente	4%	1%	4%	3%	6 %	8,3 %	9,6%	9,5%	5,0%	7,6%
Wacholderdrossel	16%	12%	20%	12%	16 %	16 %	8,2%	11,5%	13,0%	10,4%

Wegen des Siedlungsanteils der meisten Kontrollstrecken wurde die Elster mit 54 Ind. gemeldet (Vorwinter mit 33). Die frühere Feststellung, dass die Elster die Kulturlandschaft nicht nur während der Brutzeit fast völlig geräumt hat, verliert aber damit nicht an Aktualität. Die mittlere Winterabundanz der Nebelkrähe lag im Bereich der letzten Jahre. Anders die der Saatkrähe, bei der die Abundanz gegenüber dem Vorjahr im Kulturland um auf etwa die Hälfte abnahm und auch 30 % unter dem Median lag. Das korrespondierte mit den Stadtstrecken, wo sie ebenfalls abnahm und 8 % unter dem langjährigen Median ermittelt wurden. Sofern im Greifswalder Umland größere Winterschwärme von Krähen beobachtet wurden, waren sie mit Rinderhaltungen, Dauerweiden oder anderen günstigen Futterquellen (Getreideumschlag o.ä.) assoziiert. Solche Plätze gab es auf den Kontrollstrecken jedoch kaum. Bezeichnend für den Winterbestand der Saatkrähe im Raum Greifswald ist der nun schon länger anhaltende geringe Anteil junger Saatkrähen. In der Kulturlandschaft lag er bei 14 % (n=2.579), während er in der Stadt nur 2% (n=625) erreichte (Zeitraum 20.10.2023 bis 15.03.2024). Die ermittelten 14 % ist der höchste Wert in der letzten Zeit. In den Wintern 2017/18 bis 2019/20 lag der Anteil junger Saatkrähen nur bei 4-5 %.

Tab. 4: Veränderungen der Winterabundanz (Ind/10 km) ausgewählter Wintervogelarten bei drei Zählungen auf 16 Kontrollflächen im Zeitraum Winter 2015/16 - 2023/24 in der Kulturlandschaft in der Umgebung von Greifswald und Vergleich mit dem Median für den Gesamtzeitraum (22 Jahre).

Art	Mittl. Abund 2015/16	Mittl. Abund 2016/17	Mittl. Abund 2017/18	Mittl. Abund 2018/19	Mittl. Abund 2019/20	Mittl. Abund 2020/21	Mittl. Abund 2021/22	Mittl. Abund 2022/23	Mittl. Abund 2023/24	Median
Amsel	13,4	17,0	18,9	20,2	15,6	18,2	13,9	16,1	18,0	13,9
Blässgans	21,7	0	0,1	62,0	8,9	20,1	10,1	57,1	24,1	22,8
Graugans	28,3	56,2	8,0	8,5	4,9	73,5	7,1	4,0	34,4	8,0
Saatgans	154,4	0	0	27,8	29,8	21,5	3,2	55,9	12,3	55,4
Blaumeise	9,6	9,1	11,2	11,2	11,3	19,7	10,3	12,0	7,9	8,6
Elster	2,4	2,7	3,2	2,5	7,1	2,6	2,5	2,1	3,1	2,6
Erlenzeisig	23,9	56,2	93,5	25,1	25,2	14,1	33,5	175,1	13,1	32,8
Feldlerche	6,0	21,2	0,4	2,2	14,5	27,3	9,5	5,6	18,0	4,8
Goldammer	18,1	42,7	16,9	39,9	24,3	22,1	24,8	20,4	5,6	21,2
Graumammer	2,0	5,6	0,5	20,6	0,3	4,6	4,4	0,5	1,6	4,6
Hausperling	26,3	22,9	42,7	53,3	31,9	50,6	48,3	43,7	67,1	26,6
Feldsperling	22,3	25,7	10,3	18,7	7,5	12,9	5,1	2,4	4,2	10,3
Kiebitz	4,4	9,2	15,0	0,9	0,9	13,4	1,3	11,3	2,1	3,6
Kohlmeise	14,0	14,9	16,0	16,1	17,0	21,5	15,2	16,0	13,5	11,8
Mäusebussard	5,2	4,8	7,5	6,3	6,4	7,7	3,6	3,5	3,8	4,9
Nebelkrähe	18,7	24,2	21,1	18,6	19,9	20,2	24,6	20,8	18,1	17,8
Saatkrähe	25,8	22,4	42,7	27,8	19,9	53,3	16,4	33,3	14,4	20,4
Stockente	8,2	20,9	16,8	43,5	42,3	64,3	52,2	42,2	37,4	37,8
Ringeltaube	11,6	10,4	8,2	4,7	0,2	18,5	13,0	3,1	16,9	6,7
Wacholderdrossel	71,4	114,7	64,8	120,3	92,7	55,4	63,2	109,1	50,8	68,1
Gesamt	596,7	585,4	544,7	751,7	507,4	672,2	547,2	836,5	489,2	596,6

Tab. 3: Veränderungen der Winterabundanz (Ind/10 km) ausgewählter Wintervogelarten bei drei Zählungen auf 16 Kontrollflächen im Zeitraum Winter 2015/16 - 2023/24 in der Kulturlandschaft in der Umgebung von Greifswald und Vergleich mit dem Median für den Gesamtzeitraum (22 Jahre).

Insgesamt ist der Winter 2023/24 für den Erlenzeisig wohl als „schlechte“ Saison zu werten. Gegenüber dem Vorjahr nahm seine Wintersumme von 2.665 auf 227 Ind. um 91 % ab. Ob aber auch Erlen und Birken, als wichtige Nahrungsquelle, ebenfalls eine deutlich verringerte Fruktifikation aufgewiesen haben ist unbekannt. Zuletzt die Feldlerche - wurden im Winter 2017/18 lediglich fünf Feldlerchen verzeichnet, so lag die Summe in diesem Winter mit 312 Ind. auffällig über dem Maximum der letzten Winter. Anbetracht der eingangs geschilderten Witterungssituation und des hohen Monatsmittels der Lufttemperatur im Februar fiel die Feldlerchensumme aber noch moderat aus. Ihre diesjährige Winterabundanz übertrifft den Median (n=22) jedoch fast um das Vierfache.

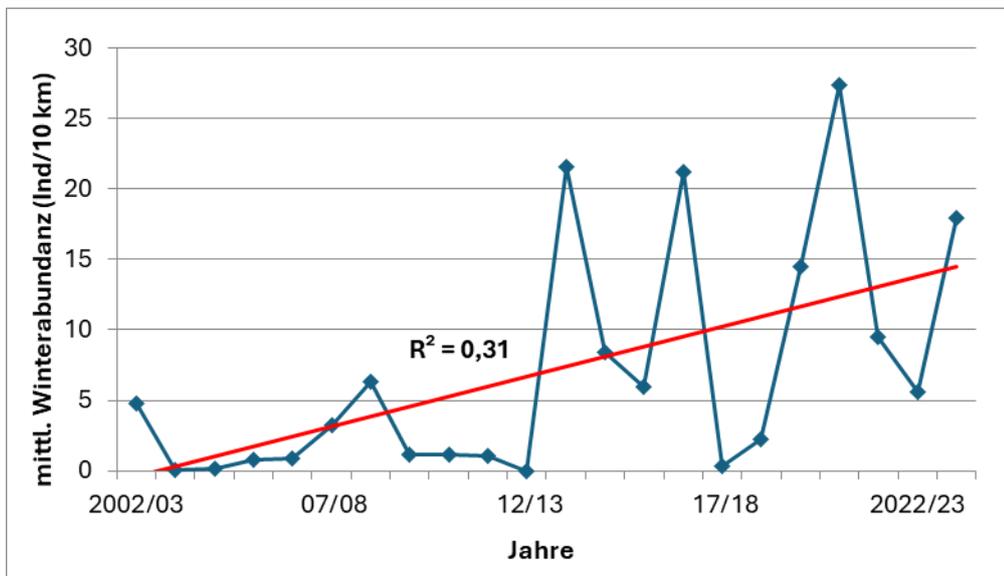


Abb. 6: Schwankungen der Abundanz der Feldlerche bei Wintervogelzählungen in der Kulturlandschaft um Greifswald im Verlauf von 20 Wintern (Dez - Feb). Der steile Anstieg ab dem Winter 2013/14 charakterisiert den Beginn von Mildwintern. Welche Ursachen zum Abfall der Abundanz in den zwei Wintern 2017/18 und 2018/19 führten ist unklar, da sie ebenfalls als ausgesprochene Mildwinter einzustufen sind. Der positive Trend ist signifikant ($p < 0,01$).

Die Abundanzen der beiden Ammernarten – Goldammer und Grauammer – als typische Vertreter der offenen Landschaft haben sich in den letzten Wintern unterschiedlich entwickelt. Nach Jahren mit hoher Fluktuation trat bei der Goldammer in den letzten sechs Wintern eine Abnahme der Abundanz ein und erreichte in dieser Zählperiode nur noch 27% des Medianwertes. Dabei war von Januar zum Februar eine Zunahme zu verzeichnen, wobei im Februar zwei kleine Ansammlungen von 10 und 13 Ind. beobachtet wurden.

Dagegen verläuft die Abundanz der Grauammer seit dem Winter 2009/10 mit Fluktuationen auf niedrigem Niveau.

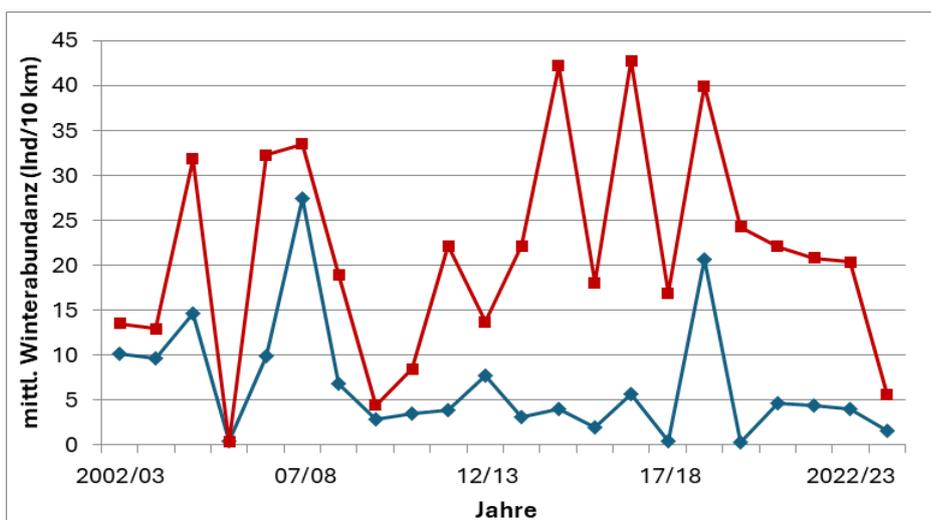


Abb. 7: Schwankungen der Abundanz von Goldammer (rote Kurve) und Grauammer (blaue Kurve) bei Wintervogelzählungen in der Kulturlandschaft um Greifswald im Verlauf von 20 Wintern (Dez - Feb). Ab 2013/14 waren Mildwintern zu verzeichnen.

Viele Grünländer und Felder waren sehr nass, teilweise überstaut, so dass die Anzahl der Mäuse und damit auch die Anzahl der Bussarde unter dem Durchschnitt lag. Die mittlere Winterdichte belief sich auf nur 3,8

Mäusebussarde pro 10 km und lag deutlich unter dem Median. Die bisher höchste Dichte wurde im Winter 2005/06 mit 7,8 Ind/10 km ermittelt. Ansammlungen waren nicht zu verzeichnen. Ebenso die Wintersumme des Raufußbussards, sie belief sich nur auf 3 Ind. (Vorjahr 6 Ind.) und seine Abundanz mit nur 0,2 Ind/10 km lag 50 % unter dem Median. Das spiegelt auch die Greifswalder Beobachtungsdatenbank wider. Vom 01.12.23 bis zum 29.02.24 wurden in der Datenbank 19 Meldungen von 19 Ind. eingetragen. Ebenso wurden nur vier Raubwürger bei den Zählungen gemeldet.

Auch Wiesenpieper wurden wieder zu allen drei Zählterminen (18 Ind.) angetroffen. Wobei sie in den Zählungen sehr ungleich verteilt waren (Dez 2, Jan 3, Feb 13). Die größere Zahl im Feb weist auf beginnenden Zug hin.

Eine Art die von der Serie der Mildwinter offenbar profitiert ist die Ringeltaube. So war in den Wintern seit 2020/21 eine erstaunliche Zunahme zu verzeichnen. Mit einer Wintersumme von 293 Ind. erreichte ihre Abundanz im Winter 2023/24 ein Maximum. Mit 16,9 Ind/10 km lag die Dichte weit über dem Median (6,7 Ind/10km). Trotzdem wurden größere Ansammlungen, z. B. auf Rapsfeldern wie in NW-Deutschland, in unserer Region bisher nicht angetroffen. Alternativ wurde sie an Ortsrändern oder in Orten beim Fressen von Eicheln beobachtet.



Abb. 8: Teilaspekt der Zählstrecke Netzebander Heide. Nach Holzeinschlag gab es auf der aufgelichteten Fläche starken Windbruch. In der jetzt ausgedünnte Baumschicht mit Altkiefern wurden im Winter nur einzelne Buntspechte angetroffen.

4 Wald

Im Wald wurden wieder sieben Zählstrecken jeweils dreimal begangen. Insgesamt wurden 44 (45) Arten mit 2.136 (4.117) Ind. erfasst (in Klammern Zahl des Winters 2022/23). Die relative Artendichte aus der Summe aller Waldzählstrecken (5,8 Arten/10 km) wies im Verlauf des Winters 2023/24 keine größeren Abweichungen zu früheren Jahren auf. Dagegen sind im Vergleich der letzten Jahre (bei gleichen Zählstrecken und immer Mildwinter) bei der Individuendichte größere Schwankungen zu verzeichnen. So schwankte z. B. die Dichte nach dem Winter 2015/16 um mehr als 300 %, mit einem auffallend niedrigen Wert in im Winter 2018/19. Dann in den Folgewintern wieder eine kontinuierliche Zunahme der Abundanz und im Winter 2023/24 abermals eine sprunghafte Abnahme. Wie im 2023/24 lässt sich die geringe Wintervogeldichte im Winter 2015/16 nicht mit Witterungsbedingen erklären, war er doch einer der wärmsten

Winter seit Beginn der Wetteraufzeichnungen von 1881. In M-V wurde eine durchschnittliche Temperatur von 3,2 Grad Celsius und eine Niederschlagsmenge von 150 Liter je Quadratmeter registriert.

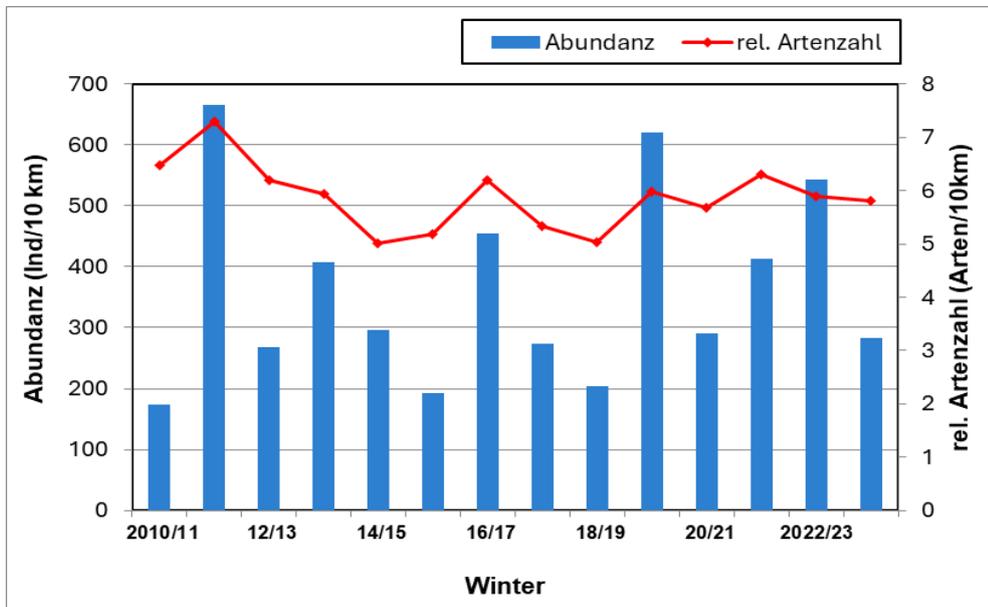


Abb. 9: Verlauf der Abundanz (Balken, linke Skale; Ind/10 km) und der relativen Artenzahl (Kurve, rechte Skale, Arten/10 km) bei Wintervogelzählungen in der Kulturlandschaft um Greifswald nach dem letzten kalten Winter (2009/10 und 2010/11) in 13 nachfolgenden Mildwintern.

Etwas unerwartet nahm die Abundanz von Dezember bis Januar um 38 % ab, um dann im Februar wieder um 100 % zuzunehmen. Der Sprung im Februar ist sicher Folge der milden Witterung, die bei einigen Arten schon zu Wanderbewegungen führte. Die insgesamt geringe Abundanz ist eher in einem schlechten Nahrungsangebot für die Waldvogelarten zu suchen. Da die Waldbäume nur eine geringe Fruktifikation aufwiesen, war das zu erwarten. Unbekannt ist auch die Situation der Überwinterungsstadien von Insekten, denen eine größere Bedeutung für Goldhähnchen und den Waldmeisen zu kommt.

Entsprechend der Habitatausstattung war die Arten- und Individuenzahl der einzelnen Kontrollstrecken naturgemäß weit gefächert. Die größte relative Artenzahl (12,9 Arten/km, Febr.) wurde im Wampener Wald festgestellt, während der geringste Wert nur 1,5 Arten/km (Lubminer Heide, Jan.) betrug. Die Abundanzen lagen in der Spanne von 3,1 (Lubminer Heide, Jan) bis 127,1 Ind/km (Wampener Wald, Feb). Auf den Einfluss der Kontrollstreckenlänge habe ich bereits früheren Berichten hingewiesen (ausführlich mit Arten/Arealbeziehung in Sellin 2022).

Die absolute Anzahl der Arten schwankte an den drei Zählterminen zwischen 31 und 33 Arten. Trotz der scheinbaren Konstanz der Waldvogelgemeinschaft im Winter 2023/24 ergab sich ein erheblicher Artenwechsel zwischen den Zählterminen. An den einzelnen Zählterminen wurden 70-93 % der kumulativen Artenanzahl erfasst, wobei die geringste Artenzahl im Dezember ermittelt wurde.

Von den nachgewiesenen 44 Arten gehören sieben Arten zu den Dominanten und weitere sechs zu den Subdominanten (Tab. 5). In die Klasse der Rezenten ließen sich fünf Arten eingruppierten. Wie üblich weist die Klasse der Subrezententen mit 40 % den größten Anteil auf. Unter den selteneren Waldbewohnern, die in diese Gruppe gehörten und nur mit 1-2 Ind. erfasst wurden, waren z. B. Habicht, Wanderfalke, Waldkauz, Sommergoldhähnchen und Goldammer. Wobei die letztere kaum als Waldarten anzusehen ist. Mit einer Wintersumme von 47 Ind. war der Fichtenkreuzschnabel in diesem Winter

geringfügig häufiger vertreten als im Vorjahr (20 Ind), davon entfielen allerdings 40 Ind. im Feb auf den Wampener Wald. Die häufigsten Vögel waren Erlenzeisig (Wintersumme 335 Ind.), Blaumeise (255 Ind.), Kohlmeise (212 Ind.), Kleiber (224 Ind.) und das Wintergoldhähnchen (186 Ind.). Im Vergleich zum Vorjahr ist das bei allen genannten Arten eine Abnahme > 50 %. Tannen-, und Haubenmeise als typische Waldarten waren nur sehr gering mit 15 bzw. 41 Ind. vertreten. Insgesamt war auch auffällig, dass nur wenige Meisentrupps mit geringen Individuenzahlen durch die Wälder streifen.

Tab. 5: Veränderungen der mittleren Winterdominanz (drei Zählungen) ausgewählter Wintervogelarten auf acht Kontrollstrecken im Zeitraum der Winter 2015/16 bis 2023/24 in Wäldern in der Umgebung von Greifswald (rot – Arten mit Dominanzänderungen gegenüber 2022/23 >5%).

Art	Mittl. W-Dom 2015/16	Mittl. W-Dom 2016/17	Mittl. W-Dom 2017/18	Mittl. W-Dom 2018/19	Mittl. W-Dom 2019/20	Mittl. W-Dom 2020/21	Mittl. W-Dom 2021/22	Mittl. W-Dom 2022/23	Mittl. W-Dom 2023/24
Amsel	3%	2%	1%	3%	1%	3%	1%	1%	3%
Buntspecht	14%	5%	10%	8%	4%	11%	5%	5%	7%
Eichelhäher	3%	1%	1%	2%	<1%	3%	1%	1%	1%
Erlenzeisig	7%	11%	10%	5%	27%	6%	38%	22%	16%
Fichtenkreuzschnabel	1%	1%	23%	<1%	1%	2%	<1%	<1%	2%
Kleiber	12%	7%	6%	15%	7%	10%	6%	5%	9%
Kohlmeise	11%	19%	9%	12%	12%	14%	9%	15%	10%
Blaumeise	6%	11%	6%	11%	7%	10%	9%	7%	12%
Tannenmeise	1%	3%	1%	2%	<1%	3%	2%	2%	<1%
Haubenmeise	3%	2%	2%	1%	1%	3%	1%	1%	2%
Sumpfmeise	5%	2%	3%	6%	2%	4%	3%	2%	3%
Wintergoldhähnchen	15%	5%	8%	16%	3%	11%	5%	6%	9%
Zaunkönig	2%	1%	2%	1%	<1%	2%	1%	7%	3%
Ringeltaube	4%	5%	<1%	3%	4%	<1%	3%	3%	1%

Insgesamt ergaben sich gegenüber dem Vorjahr nur bei drei Arten auffällige Veränderungen. Um 5 % oder mehr veränderten sich die Dominanzen von Erlenzeisig und Kohlmeise (starke Abnahme) und bei der Blaumeise (Zunahme von mehr als 5 %). Dabei entfielen mehr als 50 % aller gemeldeten Blaumeisen auf den Forst Diedrichshagen. Mit einer Wintersumme von 111 Kernbeißern wurde das bisherige Maximum von 99 Ind. im Winter 2011/12 nochmals übertroffen, das ist das sechsfache des Medians. Er wurde auf vier Zählstrecken angetroffen und erreichte in den 21 Zählungen eine Präsenz von 33 %. Nur im Wampener Wald wurde er bei allen drei Zählungen (max. 60 Ind.) gesichtet.

Tab. 6: Veränderungen der mittleren Winterabundanz (Ind/10 km) ausgewählter Wintervogelarten bei drei Zählungen auf acht Kontrollstrecken in Wäldern in der Umgebung von Greifswald im Zeitraum Winter 2015/16 bis 2022/23 und Vergleich zum Median (n=17). Rot= Arten mit Abundanzdifferenzen >30 % im Vergleich zum Median.

Art	Mittl. W-Abu 2015/16	Mittl. W-Abu 2016/17	Mittl. W-Abu 2017/18	Mittl. W-Abu 2018/19	Mittl. W-Abu 2019/20	Mittl. W-Abu 2020/21	Mittl. W-Abu 2021/22	Mittl. W-Abu 2022/23	Mittl. W-Abu 2023/24	Median 17 Jahre
Amsel	5,5	9,2	3,2	5,2	6,1	8,1	5,9	5,6	9,4	5,5
Buntspecht	26,9	23,6	28,2	16,6	25,6	33,3	19,1	29,7	18,5	26,9
Eichelhäher	6,3	6,6	2,7	3,9	5,7	7,8	5,1	4,4	2,9	5,7
Erlenzeisig	13,8	52,5	27,9	10,9	166,0	19,9	156,2	117,3	44,2	44,2
Fichtenkreuzschnabel	1,9	3,2	64,0	0,3	6,8	7,3	0,4	2,6	6,2	6,2
Haubenmeise	5,9	8,4	6,6	2,5	6,7	8,0	5,2	6,5	5,4	6,5
Kleiber	22,2	32,2	15,7	31,5	46,2	30,5	26,2	29,6	24,8	29,3
Kohlmeise	21,0	88,7	24,1	24,3	74,2	40,5	36,1	79,8	28,0	40,5
Blaumeise	11,1	51,5	16,3	22,2	42,9	28,0	36,6	39,8	33,7	35,6
Sumpfmeise	10,1	9,3	7,3	11,5	10,4	12,3	11,7	12,9	7,3	11,7
Tannenmeise	1,9	14,3	3,7	3,5	5,5	7,5	6,7	9,1	2,0	7,5
Wintergoldhähnchen	28,2	24,9	21,9	32,6	19,4	32,0	19,6	33,3	24,6	24,9
Zaunkönig	3,8	2,5	4,6	1,8	3,7	5,0	5,7	7,0	7,7	4,2
Ringeltaube	8,6	22	0,1	5,2	22,0	0,5	10,4	16,4	2,6	8,6
Gesamtabundanz	192,7	455,4	272,7	203,6	620,1	290,7	413,4	543,7	282,1	410,1

Wie Tab. 6 zeigt, fallen die Veränderungen zum Vorjahr bei den Abundanzverhältnissen viel stärker aus als bei den Dominanzverhältnissen.

Während für die Amsel sehr überraschend eine Zunahme zu verzeichnen war, ergaben sich für Buntspecht, Eichelhäher, Erlenzeisig, Kohlmeise Tannenmeise und Wintergoldhähnchen deutliche Abnahmen. Auf die Abundanzveränderungen bei der Amsel sei besonders hingewiesen. Stehen doch die Zunahmen im Kulturland und im Wald, hier sogar + 68 %, einer auffälligen Abnahme (- 12 %) in der Stadt gegenüber.

Auch die strenger an Nadelwälder gebundenen Haubenmeise erreichte nur eine geringe Abundanz. Nicht mehr überraschend – von der Weidenmeise wurden insgesamt nur zwei Ind. gemeldet. Auch in der Datenbank HGW finden sich für den Zeitraum 01. Dez 2023 bis 29. Feb 2024 nur noch 10 gemeldete Weidenmeisen, davon vier im Peenetal. Im gleichen Zeitraum des Vorwinters wurden noch 18 Ind. gemeldet. Da schon vom Winter 21/22 zum Winter 22/23 eine Abnahme der gemeldeten Weidenmeise von 30 % zu verzeichnen war, ist die nun erneute Abnahme von 55 % sehr bedenklich.

Östlich beheimate Erlenzeisige weisen ähnlich wie Fichtenkreuzschnäbel jahresweise starke Fluktuationen auf, jedoch wissen wir über die Herkunft unserer Wintervögel kaum etwas. Mit „nur“ 335 Erlenzeisige fiel sein Wintersumme in dieser Saison deutlich geringer als im Vorjahr (888 Ind.) aus. Auch im Offenland war eine gravierende Abnahme zu verzeichnen (siehe dort). Obwohl die Doppelgängerart Birkenzeisig kein Waldvogel ist, wurden von den Waldstrecken immerhin sechs Ind. gemeldet.

Auch wenn die Abundanz des Wintergoldhähnchens gegenüber dem Vorjahr geringer ausfiel, lag der diesjährige Wert nahe dem Median. Zu den Ursachen dieser krassen Wechsel liegen keine Informationen vor. Da das Wintergoldhähnchen im Winter aber meist in Trupps anzutreffen ist kann eine „verpasster“ Trupp schnell die Statistik durcheinanderbringen.

Tab. 7: Variation der Abundanz des Buntspechtes (**Ind/km**) bei Streckenzählungen (2,4-5,9 km) in fünf Wäldern in der Umgebung von Greifswald in den Wintermonaten Dez bis Feb im Verlauf der letzten fünf Jahre.

	Wampen	Eldena	Wend.H	Lu-Hei	F-Died	Mittel
Bsp-dez 19	2,1	1,4	3,4	2,9	1,8	2,3
Bsp-jan 20	3,3	3,6	2,4	0,8	3,1	2,6
Bsp-feb 20	2,9	1,1	6,1	3,2	2,2	3,1
Bsp-dez 20	3,3	1,3	3,2	1,9	2,4	2,3
Bsp-jan 21	4,6	3,0	7,1	1,9	2,4	3,4
Bsp-feb 21	2,5	4,7	4,7	4,1	4,7	4,3
Bsp-dez 21	ne	0,7	0,8	1,2	1,1	1,7
Bsp-jan 22	7,9	1,0	3,9	0,5	2,2	2,5
Bsp-feb 22	5,0	2,7	1,6	2,0	2,4	2,9
Bsp-dez 22	2,5	2,0	4,5	1,4	2,4	2,6
Bsp-jan 23	6,7	1,3	6,3	1,9	3,6	4,0
Bsp-feb 23	6,3	2,3	1,6	4,2	0,7	3,0
Bsp-dez 23	3,8	1,7	4,2	0,8	0,9	1,9
Bsp-jan 24	2,9	1,3	1,6	1,0	1,1	1,4
Bsp-feb 24	6,7	2,7	2,3	2,9	1,6	2,9
Mittel, n=15	4,3	2,1	3,6	2,2	2,1	2,7

Wie bisher war der Buntspecht auch im Winter 2023/24 wieder die häufigste Nonpasseres-Art. Allerdings hat seine Wintersumme (140 Ind.) gegenüber dem Vorjahr (225 Ind.) um 38 % abgenommen. Seine mittlere Abundanz lag 32 % unter dem Median (n=17 Winter). Die größten Abundanzwerte wurden jeweils im Februar erreicht. Möglicherweise hat es ab Mitte Februar eine „Rückkehr“ in im Januar verlassene Reviere gegeben.

Auf den häufiger kontrollierten Strecken in der Lubminer und Netzebänder Heide war im Januar eine deutliche Präferenz für Nadelholzbestände erkennbar. Zu den kausalen Faktoren (Reproduktionsrate, Zapfenangebot, Forstinsektenangebot), die die Winterdichte des Buntspechtes in den Wäldern Vorpommerns beeinflussen, bestehen keine Erkenntnisse.

Aus Abb. 10 werden beachtliche Unterschiede der relativen Artenanzahl sowie der Abundanz zwischen den Winterzählungen seit 2010/11 erkennbar. Die Gesamtabundanz im Winter 2023/24 lag mit 282,1 Ind/10 km im Bereich der unteren bislang ermittelten Dichte und rund 31% unter dem Medianwert (n=17). Sie liegt damit nahe der Abundanz des strengen Winters 2010/11. Dies zeigt, dass die Wintervogeldichte nicht nur durch die Witterung gesteuert wird.

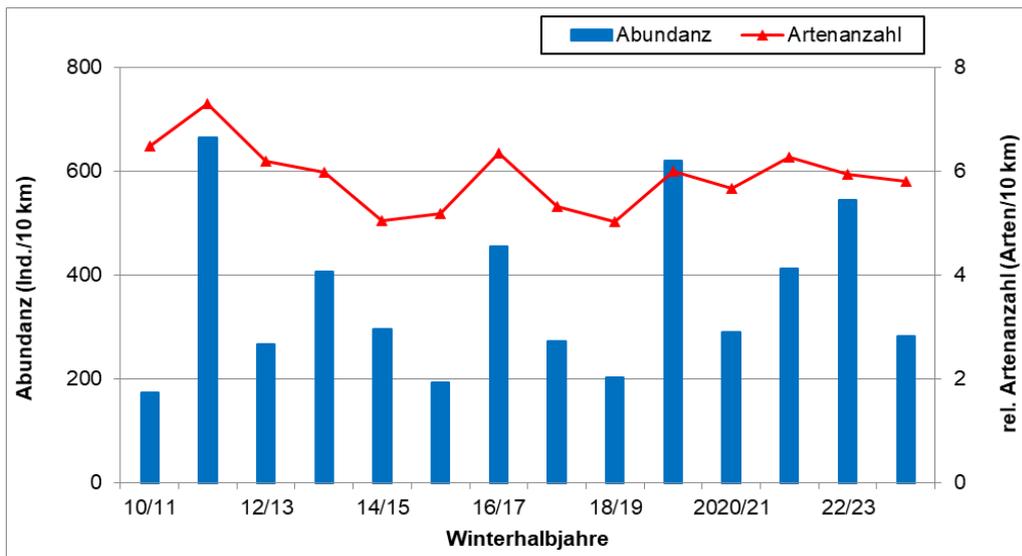


Abb. 10: Variation der Abundanz (Balken, linke Skale; Ind/10 km) und der relativen Artenzahl (Kurve, rechte Skale, Arten/10 km) bei Wintervogelzählungen auf sieben Zählstrecken in Wäldern in der Umgebung von Greifswald im Verlauf von 14 Wintern, beginnend mit dem kaltem Winter 2010/11.

Nach nunmehr 17 Jahren Winterzählung in Wäldern beläuft sich die kumulative Artenzahl aller Zählungen im Wald auf 57 Arten. Diese 57 Arten stellen offenbar die obere Grenze des im Winter in den Wäldern um Greifswald zu erwartenden Spektrums dar. Seit dem Winter 2021/22 gab es bei der Artenanzahl keinen Zuwachs mehr. Erstaunlicherweise sind darunter mit Bergfink, Birkenzeisig, Raufußbussard, Saatkrähe, Seidenschwanz und Rotdrossel nur vier Arten vertreten, die in den kontrollierten Wäldern keine Brutvögel sind.

5 Stadt

In der Stadt wurden auch in diesem Winter wieder sechs Strecken mit einer Gesamtlänge von 20,5 km je Zählung bearbeitet wurden. Dabei wurden 52 Arten mit 5.800 Individuen erfasst. Dieses Ergebnis entspricht den Zählungen der letzten Jahre. Für die Artenzahl und die Individuenanzahl ist gegenüber dem Vorjahr keine wesentliche Veränderung eingetreten. Das Streckenminimum lag bei 2,1 Arten/km (Jan) und betraf die Strecke Neuenkirchen, während das Streckenmaximum mit 15,9 Arten/km (Vorjahr 17,1) auf dem Wall (Feb) erfasst wurde.

Die höchste Abundanz wurde im Januar mit 240,6 Ind/km (Wall) ermittelt – 141 Stockenten hatten im Januar auf dem Wallgraben Winterzuflucht gefunden und waren für die hohe Abundanz verantwortlich. Dem steht

die niedrigste Abundanz auf der Strecke Helmshäger Berg – Wendelstein gegenüber wurden im Januar mit 35,5 Ind/km ermittelt. Das Wintermittel der Abundanz lag mit 945,4 Ind/10 km 20% unter dem Median (1.208,8; n=15). Das ist seit dem Kältewinter 2010/11 die geringste Abundanz, die auf den Stadtzählstrecken ermittelt wurde! Auffällig ist, dass damit die Winterabundanz in der Stadt nun schon im dritten Mildwinter deutlich unter 1.000 Ind/10 km lag (Abb.11). Die Ursachen dafür sind unbekannt. Strukturveränderungen auf den Zählstrecken scheiden aus. Mutmaßlich ist an ein verringertes Nahrungsangebot infolge der letzten Trockenjahre zu denken.

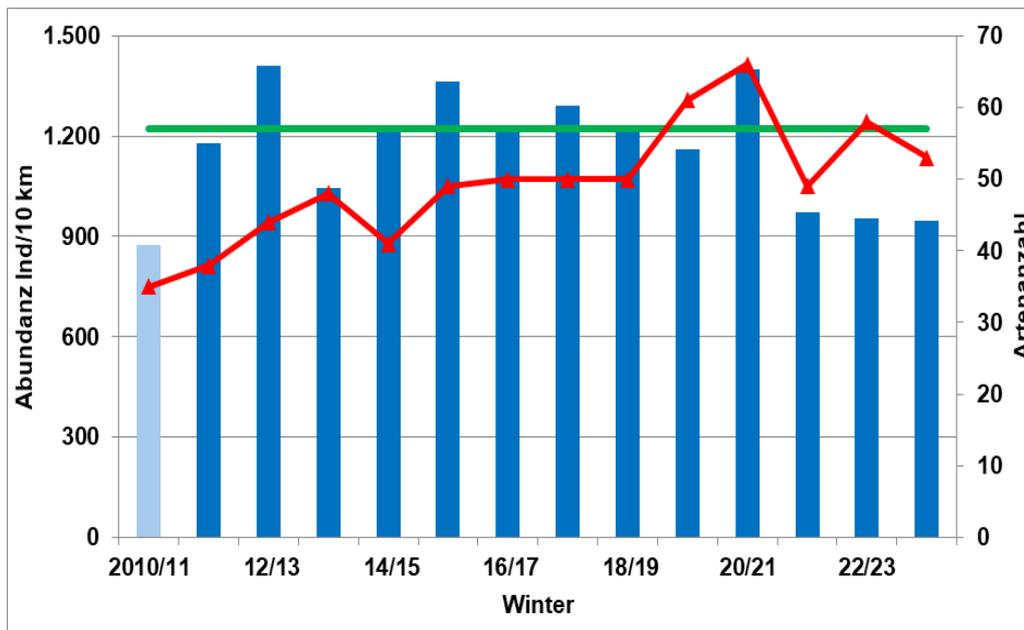


Abb. 11: Variation der Abundanz (blaue Balken, linke Skale; Ind/10 km) und der relativen Artenzahl (rote Kurve, rechte Skale, Arten/10 km) bei Wintervogelzählungen auf sechs Zählstrecken in der Stadt Greifswald im Verlauf von 14 Wintern. Grüne Linie Median (n=15) der Abundanz; hellblaue Säule Kältewinter, wie der Vorwinter.

Von den ermittelten 52 Im Winter 2023/24 registrierten Arten gehören sechs Arten zu den Dominanten. Diese sind Haussperling 28,5 %, Saatkrähe 11,9 %, Ringeltaube 10,0 %, Kohlmeise 7,8%, Amsel 6,7 % und Stockente 8,6%.

Unter den fünf subdominanten Arten wurden dann weitere in der Stadt häufige Arten wie Blaumeise, Nebelkrähe und sogar die Silbermöwe angetroffen.

Die Kategorie der Rezenten wurde ebenfalls von fünf Arten gebildet. Hierunter fielen z.B. Dohle, Elster und Grünfink, während die große Gruppe der Subrezentenden 36 Arten umfasste und wie üblich den größten Anteil (69 %) bildete. Mit nur jeweils einem Vogel wurden fünf Arten gemeldet (Kranich, Habicht, Graumammer, Heckenbraunelle, Misteldrossel).

Charakteristisch für den Lebensraum Stadt ist, dass wenige Arten zahlreich auftreten. Im Wintermittel erreichten die drei häufigsten Arten Haussperling, Saatkrähe 50 %! der Gesamtdominanz.

Tab. 8: Veränderungen der mittleren Winterdominanz (drei Zählungen) häufiger Wintervogelarten auf sechs Kontrollstrecken im Zeitraum Winter 2015/16 bis 2023/24 in der Stadt Greifswald.

Art	Mittl. W-Dom 2015/16	Mittl. W-Dom 2016/17	Mittl. W-Dom 2017/18	Mittl. W-Dom 2018/19	Mittl. W-Dom 2019/20	Mittl. W-Dom. 2020/21	Mittl. W-Dom. 2021/22	Mittl. W-Dom. 2022/23	Mittl. W-Dom. 2023/24
Amsel	9%	7%	8%	7%	8 %	7%	8%	8%	7%
Blaumeise	3%	3%	3%	3%	4 %	3%	3%	3%	3%
Dohle	3%	3%	9%	3%	3 %	2%	<1%	1%	2%

Elster	2%	2%	2%	1%	2 %	1%	2%	2%	2%
Erlenzeisig	3%	3%	1%	2%	1 %	<1%	1%	3%	1%
Feldsperling	2%	3%	2%	3%	2 %	2%	<1%	<1%	<1%
Grünfink	3%	4%	1%	3%	2 %	2%	3%	2%	2%
Haussperling	19%	23%	26%	33%	31 %	27%	37%	33%	29%
Kohlmeise	6%	6%	6%	7%	8 %	7%	7%	6%	8%
Nebelkrähe	4%	3%	3%	3%	3 %	3%	3%	3%	3%
Ringeltaube	5%	5%	2%	4%	3 %	7%	4%	10%	10%
Saatkrähe	15%	10%	11%	8%	6 %	8%	6%	5%	12%
Stockente	6%	10%	7%	7%	5 %	10%	5%	9%	6%
Wacholderdrossel	2%	<1%	<1%	<1%	2 %	2%	<1%	1%	2%

Auffällige Änderungen der Dominanz ergaben sich nur bei der Saatkrähe (+7 %). Auch die Amsel wies wieder eine hohe Dominanz auf, wobei ihre Dichte im Dezember mit 163 Ind. (8,0 Ind/km) am größten war.

Tab. 9: Veränderungen der mittleren Winterabundanz (Ind/10 km) häufiger Wintervogelarten bei drei Zählungen auf Kontrollstrecken im Zeitraum Winter 2014/15 bis 2023/24 in der Stadt Greifswald und Vergleich mit dem Median für den Gesamtzeitraum der Zählungen (n=15).

Art	Mittl. W-Abu 2014/15	Mittl. W-Abu 2015/16	Mittl. W-Abu 2016/17	Mittl. W-Abu 2017/18	Mittl. W-Abu 2018/19	Mittl. W-Abu 2019/20	Mittl. W-Abu 2020/21	Mittl. W-Abu 2021/22	Mittl. W-Abu 2022/23	Mittl. W-Abu 2023/24	Median 2009/10-2023/24
Amsel	97,1	119,4	83,9	106,4	86,2	90,6	96,1	74,2	71,4	63,4	85,0
Blaumeise	53,5	47,6	40,6	43,9	42,1	42,7	42,1	30,5	29,8	28,2	42,1
Dohle	50,8	39,2	41,8	118,5	37,6	37,8	25,6	6,2	13,2	13,9	37,8
Elster	29,0	25,5	18,7	28,7	17,8	21,0	18,1	19,2	21,4	14,2	25,5
Erlenzeisig	12,1	39,8	31,4	16,0	23,8	13,2	7,0	9,9	24,8	13,0	17,9
Feldsperling	17,6	25,2	36,4	22,5	34,7	18,3	20,3	7,9	5,9	4,1	19,1
Grünfink	47,0	40,8	51,6	17,2	40,2	18,8	28,2	25,6	15,5	5,5	40,2
Haussperling	242,1	252,3	281,5	331,3	404,4	360,3	372,3	358,8	317,0	269,1	281,5
Kohlmeise	111,6	77,5	68,4	75,6	85,0	91,1	96,6	67,0	55,1	73,4	75,6
Nebelkrähe	65,6	52,6	36,7	40,0	33,9	34,4	36,1	33,5	31,3	25,6	40,0
Ringeltaube	48,1	66,3	55,7	25,5	49,7	38,5	96,6	36,2	93,9	94,9	49,7
Saatkrähe	161,0	200,9	121,5	137,2	95,4	72,3	110,6	61,4	51,3	112,5	121,5
Stockente	62,9	87,7	123,9	93,0	88,6	55,2	136,4	49,8	81,8	56,1	84,8
Wacholderdrossel	19,3	22,7	2,4	1,5	1,9	20,3	21,9	0,8	12,2	20,1	19,3

Auch wenn der Haussperling weiterhin die dominante Art war, wies er im Vergleich zu den Vorjahren eine Abnahme der Abundanz auf. Gegenüber dem Winter 2022/23 beträgt die Abnahme 15 %. Damit lag seine Dichte unter dem Median. Die seit dem Winter 2009/10 bis zum Winter 18/19 nahezu kontinuierliche Zunahme ist seitdem in eine Abnahme umgeschlagen (Abb. 12). Nahezu erschrecken ist die niedrige Abundanz des Feldsperlings. Dem Feldsperling scheint es auf breiter Front nicht gut zu gehen denn auch im Kulturland ergab sich eine drastische Abnahme. Mit einer 80% unter dem Median liegenden mittleren Winterabundanz wurde das bisherige Minimum der 15-jährigen Reihe verzeichnet. Das Häufigkeitsverhältnis Feldsperling zu Haussperling sank auf 1: 66 Ind.

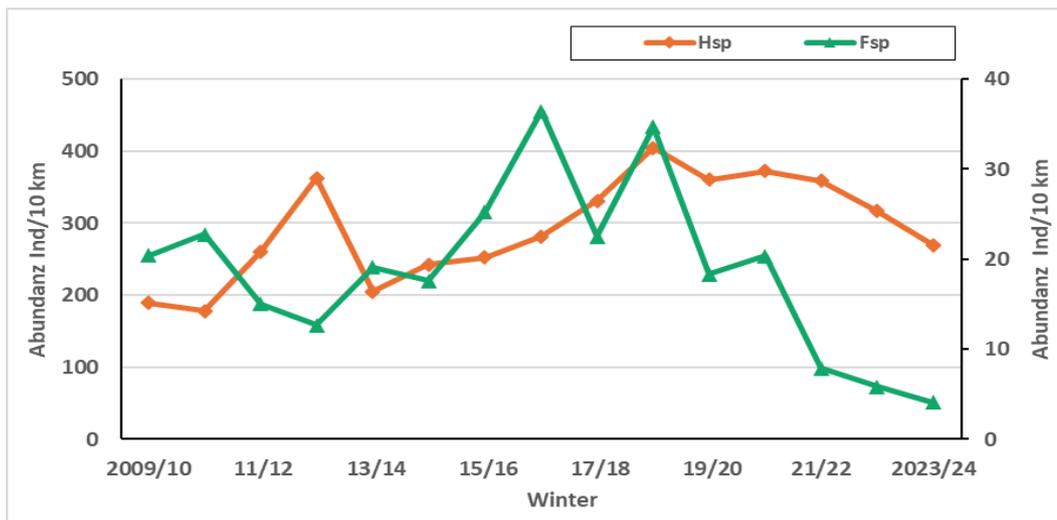


Abb. 12: Verlauf der mittleren Abundanzen (Ind/10 km) von Haussperling (linke Skale) und Feldsperling (rechte Skale) bei Wintervogelzählungen auf sechs Zählstrecken in der Stadt Greifswald im Verlauf von 15 Wintern. Der negative Trend des Feldsperlings ab dem Winter 2015/16 ist signifikant ($R^2= 0,828$; $p<=,1$).

Die Saatkrähe weist im Vergleich zum Vorjahr wieder eine geringe Zunahme auf. Ihre Dichte blieb aber noch unter dem Medianwert. Gegenläufig die Entwicklung bei der Nebelkrähe, die abnahm, und nur 58 % des Medians erreichte. Welchen Anteil heimischer Vögel bei den im Winter in der Stadt angetroffenen Nebelkrähen ist unbekannt.

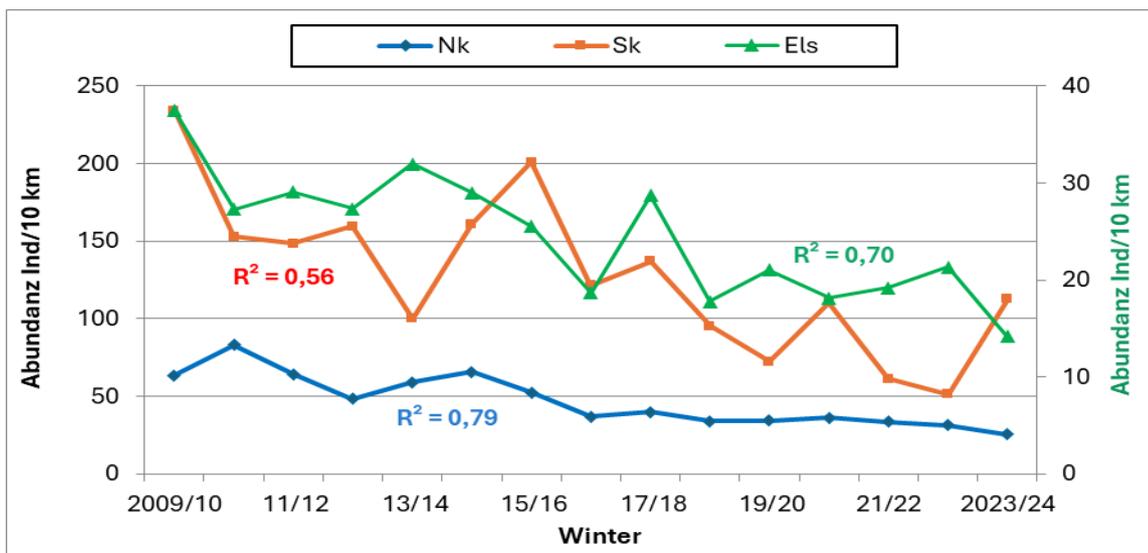


Abb. 13: Verlauf der mittleren Abundanzen (Ind/10 km) von Nebelkrähe, Saatkrähe und Elster bei Wintervogelzählungen auf sechs Zählstrecken in der Stadt Greifswald im Verlauf von 15 Wintern.

In Abb. 13 wird der Verlauf der Winterabundanzen der drei häufigen Krähenvogelarten in Greifswald dargestellt. Es überrascht, dass alle drei Arten eine signifikante Abnahme aufweisen. Während sie für die Nebelkrähe als permanent schleichend bezeichnet werden kann, sind die Abnahmen bei der Elster und der Saatkrähe durch Fluktuationen geprägt. Die Fluktuationen beider Arten sind erwartungsgemäß nicht korreliert. Aus dem Abundanzverlauf der Elster ergibt sich die Frage, inwieweit sich ihr Winterbestand ausschließlich aus den Brutvögeln in Greifswald rekrutiert. Ergab doch die Brutbestandserfassung 2019 in Greifswald in keine Hinweise auf eine Bestandsabnahme (Sellin und Köhler 2020).

Nachdem die Wacholderdrossel im Winter 2020/21 nach drei Wintern 2016/17-2019/20 mit äußerst geringer Abundanz in der Stadt wieder ein wenig zugenommen hatte, gab es in den letzten drei Winter wieder

kaum Wacholderdrosseln in der Stadt. Trotz zahlreicher Wacholderdrosseln im Umland erreichte die Wintersumme 2023/24 in der Stadt nur 123 Ind., davon im Dezember 122 Ind. Die Winterabundanz blieb deutlich unter dem Medianwert.

Seit Beginn der Wintervogelzählungen in Greifswald war der Grünfink häufiger als der Buchfink. Letzterer ist in den Wintermonaten in und um Greifswald nur in sehr geringer Anzahl anzutreffen. Der Spitzenwert im Winter 2021/22 stellte eine Ausnahme dar und resultiert aus einer Ansammlung von 120 Ind. in der Dezemberzählung. Auch aus dem Umfeld der Stadt wurden im Dezember 2021 ungewöhnlich viele Buchfinken (2.482 Ind., 27 Meldungen, 92 Ind/Beobachtung; Datenbank FG) registriert, wobei die Mehrzahl auf Greeningflächen angetroffen wurde.

Dagegen ist die Abundanz des Grünfinken bei fortlaufender Abnahme durch starke Fluktuationen geprägt und blieb im letzten Winter deutlich unter dem Medianwert. Auch im Offenland waren die Fluktuationen beachtlich. Insgesamt fällt die Korrelation zwischen den Abundanzen des Grünfinken in der Stadt und im Offenland geringer aus als erwartet und ist nicht signifikant.

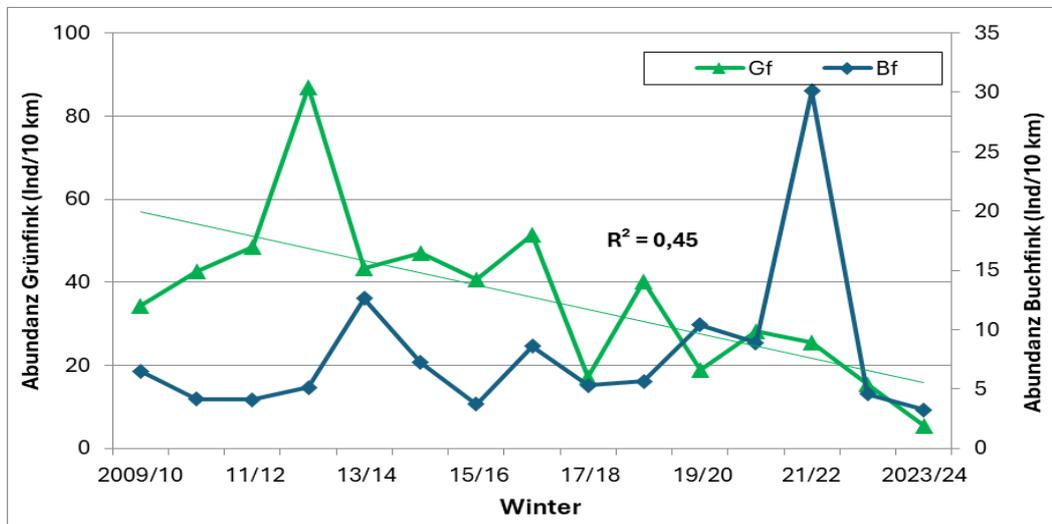


Abb. 14: Veränderung der Winterabundanz von Grün- und Buchfink (Gf, Bf) im Verlauf von 15 Winterhalbjahren (je eine Zählung in den Monaten Dez-Feb) im Zeitraum 2009/10 – 2023/24 in der Stadt Greifswald (grüne Kurve – Abundanz des Grünfinken mit Trendlinie, der negative Trend ist statistisch signifikant; blaue Kurve – Abundanz des Buchfinken).

Seit Beginn unserer Winterzählungen in der Stadt rangiert die Amsel als ganzjährig häufige Art in der Dominanzrangliste auf Spitzenpositionen. Der bisherige höchste Wert ihrer Abundanz wurde im Winter 2015/16 festgestellt. In der Folgezeit nahm ihre Winterabundanz in Greifswald signifikant ab. Die Abundanz im Winter 2023/24 war nur geringfügig kleiner als im Vorjahr und lag 24% unter dem Medianwert (n=15).

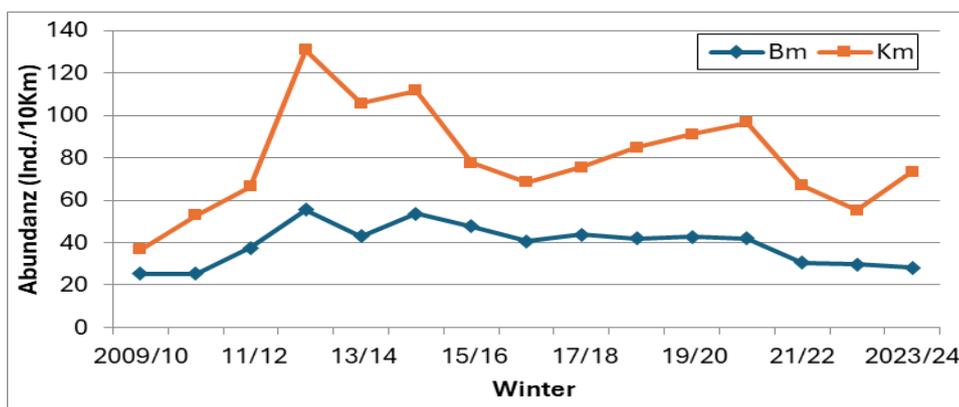


Abb. 15: Verlauf der mittleren Winterabundanz von Kohl- und Blaumeise in Greifswald in den Wintern 2009/10 bis 2023/24.

Bei den beiden häufigen Meisenarten waren im Stadtgebiet gegenüber dem Vorjahr unterschiedliche Tendenzen der mittleren Winterabundanz zu verzeichnen. Während die Abundanz der Blaumeise weiter geringfügig abnahm, nahm sie bei der Kohlmeise recht deutlich zu. Bemerkenswert war die Zunahme der Monatssummen von 122 Ind. (Dez) auf 192 Ind. (Feb). Hierbei könnten im Februar aber schon die ersten Ziehenden erfasst worden sein.

Vergleicht man die die mittlere Winterdichte 2023/24 beider Arten ergab sich in der Stadt ein Verhältnis von Blau- zu Kohlmeise von rund 1:2,6 während es im Wald völlig konträr bei 1,2: 1 lag. Bisher lag nur im Winter 2012/13 die Dichte der Blaumeise im Wald gering über der der Kohlmeise. Über den Gesamtzeitraum betrachtet, weisen die Abundanzverläufe beider Meisenarten im Stadtgebiet keine Tendenz auf.

6. Vergleich der Winter 2022/23 – 2023/24

Bereits in den Herbstmonaten zeichnete sich bei Kleinvögeln in Greifswald und besonders in Wäldern eine geringere Arten- und Individuenzahl als in Vorjahren ab. Mangels aussagekräftiger Vergleichszählungen waren dies aber mehr oder weniger „Gefühlswerte“. Es blieb der Wintervogelzählung vorbehalten dies durch Vergleichszahlen zu belegen. Da auch der hier betrachtete Winter 2023/24 als Mildwinter einzustufen ist dürften die Witterungsbedingungen der Monate Dezember bis Februar nur einen geringen Einfluss auf die ermittelten Differenzen gehabt haben.

Dass in den drei betrachteten Lebensräumen – Offenland – Wald – Stadt gleichlaufend starke Abnahmen der Wintervogeldichte (Abb. 9-11, Tab. 10), teilweise bis nahe der unteren Grenze der früheren Zählwerte, ermittelt wurden, kann kein Zufall sein und verdient Beachtung. Zu den kausalen Zusammenhängen liegen leider keine Informationen vor. Naheliegend sind nahrungsökologische Ursachen (aufeinanderfolgende geringe Waldbaumfruktifikation, aufeinanderfolgende Trockenjahre).

Tab. 10: Verteilung der Artenanzahlen, der Dominanzklassen und der mittleren Dichte (Ind/10 km) bei Wintervögeln nach Zählungen in den Wintern 2022/23 und 2023/24 (jeweils drei Zählungen) in drei Lebensräumen.

Winterhalbjahr	Kulturland		Wald		Stadt	
	2022/23	2023/24	2022/23	2023/24	2022/23	2023/24
kum. Artenzahl	120	122	57	57	94	94
Artenzahl Winter-Konstanz 100%	0	0	3	2	4	4
Artenzahl Winter	80	77	45	44	58	52
Dominanten (>5 %)	6	4	8	7	6	6
Subdominanten (2-5 %)	6	12	1	6	5	5
Rezendenten (1-2 %)	6	9	12	5	4	5
Subrezendenten (<1 %)	62	52	23	26	43	36
Mittl. Wi-Abundanz (Ind/10 km)	836,47	489,2	543,71	282,1	953,22	934,9
Median Wi-Abundanz (Ind/10 km)	596,6; n=20		406,9; n=17		1.195,9; n=15	

Auf die Unterschiede im Vorkommen der einzelnen Arten wurde in den Habitatkapiteln bereits hingewiesen. Auffällig ist auch die geringe Konstanz in allen drei Habitaten. Nur wenige Arten erreichten eine Konstanz von 100% (jeweils bei allen Zählungen angetroffen). Im Kulturland wurde sogar keine Art bei allen 42 Zählungen angetroffen. Es bleibt überraschend, dass der Wald mit Abstand die geringste Vogeldichte aufwies. Das war in den anderen Jahren nicht so. Aber auch da war nicht jede Art gleich betroffen, wie die

Zusammenfassungen für die drei Habitats zeigten (Tab. 4, 6, 9). Auffällig ist aber auch die geringe mittlere Winterabundanz in der Stadt, sie lag sogar 22 % unter dem Medianwert.

Bei den Greifvögeln fielen die Wintersummen auf unseren Zählstrecken 2023/24 unterschiedlich aus. Vom Mäusebussard wurden 66 Ind. gemeldet (minus 23% zum Median) und vom Raufußbussard sogar nur drei Ind. (minus 57 % zum Median). Und der Seeadler? Der Seeadler lag mit 26 gesichteten Ind. über dem Median der Wintersummen. Anbetracht der hohen Niederschläge im Winter, mit großen überstauten Flächen ist die verringerte Anzahl der Bussarde nicht überraschend.

Langjährige Zählungen der Wintervögel liegen aus Hamburg vor (Mitt. Ak VSW Hamburg 03/2024). Für vier Arten sind aus Hamburg drastische Abnahmen ihrer Winterbestände belegt. So ist, ebenso wie Raum Greifswald, seit dem Winter 2018/19 eine starke Abnahme des Feldsperlings zu verzeichnen. Auch der Bestand des Grünfinken sank seit etwa 2000 um ca. 75 %. Auch aus unseren Zählungen lässt sich ein Rückgang des Grünfinken ableiten (Abb.14), wenn er auch nicht so gravierend ausfällt. Anders bei der Elster. Während sich ihr Bestand in Hamburg halbierte, gibt es aus Mecklenburg-Vorpommern bislang keine gesicherten Hinweise auf einen Bestandsrückgang (Franke 2023, Sellin und Köhler 2020). Ebenso bei der Amsel, die sich in Hamburg von einem durch das Usutu-Virus 2018/19 ausgelösten Bestandseinbruch bislang nicht erholt hat, gab es in Greifswald keine auffälligen Bestandsschwankungen. Allerdings ist seit dem Winter 2015/16 eine Abnahme der Winterdichte zu verzeichnen. Dabei wiesen die Brutbestände (21-30 RP) auf der Referenzstrecke Anklamer Landstraße in den letzten fünf Jahren eher eine positive Tendenz auf. Dies deutet eher darauf hin, dass ein Teil der „Winteramseln“ in Greifswald Gastvögel sind.

Literatur:

Franke, T. 2023: Der Brutbestand der Elster *Pica pica* in Mecklenburg-Vorpommern – Versuch einer Hochrechnung anhand von Teilgebietsdaten. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 50: 127-135.

Sellin, D.; Köhler, J. 2020: Die Elster *Pica pica* 2019 in der Hansestadt Greifswald. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 49: 299-307.

Sellin, D. 2022: Zur Bestandsentwicklung von Wintervögeln in und um Greifswald – Ergebnisse von Kontrollstreckenzählungen aus 19 Winterhalbjahren. Natur und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern 50: 123-179.

Mitt. Ak VSW Hamburg 03/2024: Wintervogelzählung 2023/24. S 14.